



## DE DETAILANALYSE

2026-02-12 Der Talk vom 12. Februar

Sendung: Markus Lanz | 2026-02-12 | Analysiert am: 2026-03-12 15:39

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Masstab: §26 MStV

### GESAMTSCORE

**6.8/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	Links	Links	Links	Links	Rechts	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

### TENDENZ (L – R)

**3.9 / 10**

*Links-begünstigend*

0 1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fließt nicht in den Gesamtscore ein.

## SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Datum: 12.02.2026
- Moderator: Markus Lanz

### Gesprächsgäste

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Jana Hänsel	Autorin, Journalistin (ZEIT), Buchautorin „Es war einmal ein Land“	Keine Parteizugehörigkeit; linksliberal-ostdeutsche Perspektive	Mitte-links
Sepp Müller	Stellv. Fraktionsvorsitzender CDU im Bundestag	CDU	Mitte-rechts / konservativ
Nicola Fuchs-Schündeln	Wirtschaftswissenschaftlerin (Goethe-Uni Frankfurt, Yale-Promotion)	Keine Parteizugehörigkeit; wirtschaftswissenschaftlich	Mitte / liberal- marktwirtschaftlich
Kevin Kühnert	Ehem. SPD- Generalsekretär, jetzt Bürgerbewegung Finanzwende	SPD-nah / Finanzwende	Mitte-links bis links

## Hauptthema

Die Entfremdung Ostdeutschlands von der Demokratie — Ursachen, Ausmaß und die Frage, ob und warum sich ein wachsender Teil der ostdeutschen Bevölkerung von den demokratischen Institutionen und etablierten Parteien abwendet.



## KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

#### 1. EXPERTENAUSWAHL

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Experte 1:** Jana Hänsel — Zeitstempel: durchgehend, erste Ansprache — Aussage: „Das Ende der Demokratie in Ostdeutschland wird kommen. Vielleicht ist es schon da.“ — Einordnung: Journalistin und Autorin mit klarer These, die das Sendungsframing liefert. Wird als Kronzeugin positioniert. — Fehlende Gegenstimme: Ein ostdeutscher Autor oder Wissenschaftler, der die These „Abschied von der Demokratie“ zurückweist (z.B. Steffen Mau, Ilko-Sascha Kowalczyk, Petra Köpping).

**Experte 2:** Kevin Kühnert — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: Analysiert AfD-Wähler als kulturkampfgetrieben, sieht libertäre Agenda hinter rechter Mobilisierung — Einordnung: Ehemaliger SPD-Generalsekretär, jetzt bei Finanzwende; bringt dezidiert linke Perspektive auf Vermögensverteilung ein. Wird als analytischer Beobachter gerahmt, obwohl er parteipolitisch involviert war. — Fehlende Gegenstimme: Ein wirtschaftsliberaler Experte oder FDP-Vertreter, der die Steuerdiskussion aus anderer Perspektive führt.

**Experte 3:** Nicola Fuchs-Schündeln — Zeitstempel: ca. 15:00, 45:00, 55:00 — Aussage: „Wiedervereinigung ist eine große Erfolgsgeschichte“ / „Antimigrationsrhetorik hilft immer nur den rechten Parteien“ — Einordnung: Wirtschaftswissenschaftlerin mit differenzierter Position, die aber in der Sendungsdynamik häufig überstimmt wird. Ihre politikwissenschaftliche Aussage zur Migrationsrhetorik geht über ihr Fachgebiet hinaus. — Fehlende Gegenstimme: Ein Migrationsforscher oder Demograf, der die Zahlen einordnet.

**Experte 4:** Sepp Müller — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: Verteidigt ostdeutsche Perspektive, lehnt Erbschaftssteuer ab, beschreibt Entfremdungserfahrungen — Einordnung: Einziger Gast, der eine konservative ostdeutsche Perspektive vertritt; wird aber häufig unterbrochen und muss sich gegen Vorwürfe verteidigen (AfD-Nähe, falsche Fakten). — Fehlende Gegenstimme: Müller ist die einzige konservative Stimme gegen drei Mitte-links-Positionen.

Fehlende Expertengruppen: AfD-Vertreter, Kommunalpolitiker, Migrationsforscher, ostdeutsche Unternehmer, Verfassungsrechtler (für Erbschaftssteuer-Debatte), Demograf, Politikwissenschaftler mit Fokus auf Populismusforschung.

*Zusammenfassung: Die Gästerauswahl ist stark nach Mitte-links gewichtet. Drei von vier Gästen (Hänsel, Kühnert, Fuchs-Schündeln) teilen im Wesentlichen die Grundanalyse, dass die AfD ein Problem ist und die Migrationsrhetorik kontraproduktiv. Müller als einziger konservativer Ostdeutscher steht in einer strukturellen 1-gegen-3-Situation und wird zudem vom Moderator wiederholt herausgefordert.*



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato



## 2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

**Quelle 1:** Zeitstempel: 00:00 — Quelle: Jana Hänsels Buch „Es war einmal ein Land“ — Einordnung: Das Buch liefert den gesamten Sendungsrahmen. Es ist eine journalistische Analyse mit klarer These, keine wissenschaftliche Studie. — Fehlende Gegenquelle: Wissenschaftliche Studien zur ostdeutschen Demokratiezufriedenheit (z.B. Sachsen-Monitor, Thüringen-Monitor), die differenziertere Ergebnisse zeigen.

**Quelle 2:** Zeitstempel: ca. 12:00 — Quelle: Hänsel zitiert Interviews mit ostdeutschen Bundestagsabgeordneten (Detlef Müller, Mario Csaja) — Einordnung: Anekdotische Evidenz von Wahlverlierern, die naturgemäß eine bestimmte Perspektive haben. — Fehlende Gegenquelle: Interviews mit AfD-Wahlgewinnern oder neutralen Wahlforschern.

**Quelle 3:** Zeitstempel: Ende — Quelle: Pfarrer Justus Geilhofe, „christlicher Influencer“ — Einordnung: Wird von Lanz als Schlusswort-Lieferant genutzt; seine These vom „Jammern“ wird als provokanter Abschluss eingesetzt. — Fehlende Gegenquelle: Ostdeutsche Stimmen, die erklären, warum ihre Kritik kein „Jammern“ ist.

*Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig. Ein einzelnes Buch liefert den Rahmen, anekdotische Interviews stützen die These, und ein provokantes Zitat schließt die Sendung. Wissenschaftliche Quellen zur Demokratiezufriedenheit, Wahlforschung oder Migrationsstatistik fehlen.*



### 3. ZEITVERTEILUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Textanteilen):

- Jana Hänsel: (25%)
- Kevin Kühnert: (28%)
- Sepp Müller: (21%)
- Nicola Fuchs-Schündeln: (14%)
- Markus Lanz: (12%)

*Zusammenfassung: Kühnert und Hänsel dominieren die Sendung mit zusammen über 50% der Redezeit. Müller als einzige konservative Stimme erhält deutlich weniger Raum, und Fuchs-Schündeln als Wissenschaftlerin kommt am wenigsten zu Wort. Die Zeitverteilung verstärkt die inhaltliche Schlagseite: Die Mitte-links-Perspektive hat strukturell mehr Raum als die konservative oder die wissenschaftlich-neutrale.*



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Auslassung 1:** Kontext: Die AfD-Programmatik wird als „sehr radikal“ bezeichnet (Hänsel), aber nie konkret dargestellt. — Relevant bei: ca. 12:00 — Wirkung: Das Publikum kann sich kein eigenes Urteil bilden, weil die Inhalte des Programms nicht genannt werden. Die Bewertung „radikal“ steht ungeprüft im Raum.

**Auslassung 2:** Kontext: Die Rolle der Treuhand bei der Deindustrialisierung Ostdeutschlands wird nicht erwähnt. — Relevant bei: ca. 15:00–20:00 (Diskussion über wirtschaftliche Transformation) — Wirkung: Ein zentraler Faktor für die ostdeutsche Entfremdung — die als westdeutsche Übernahme empfundene Privatisierung — fehlt komplett, obwohl er für das Verständnis der Tiefe der Enttäuschung essenziell ist.

**Auslassung 3:** Kontext: Die steigende Wahlbeteiligung im Osten wird von Müller als positives Demokratiezeichen erwähnt, aber nicht weiter diskutiert. — Relevant bei: ca. 22:00 — Wirkung: Ein starkes Gegenargument zur These „Abschied von der Demokratie“ wird nicht aufgegriffen. Wenn mehr Menschen wählen gehen, kann man das auch als Demokratisierung lesen.

**Auslassung 4:** Kontext: Die Rolle der Medien bei der Entfremdung wird von Hänsel kurz erwähnt („auch an den Medien“), aber nicht vertieft. — Relevant bei: ca. 08:00 — Wirkung: Eine Selbstreflexion der Medien — einschließlich des ZDF — über ihren Anteil an der Entfremdung findet nicht statt, obwohl das Thema direkt angesprochen wird.

**Auslassung 5:** Kontext: Die konkreten Erfolge ostdeutscher Wirtschaftspolitik (Chipindustrie Dresden, Optik Jena) werden von Fuchs-Schündeln erwähnt, aber sofort von Hänsel relativiert und nicht weiter vertieft. — Relevant bei: ca. 16:00–18:00 — Wirkung: Das Erfolgsnarrativ wird systematisch kleingehalten zugunsten des Krisennarrativs.

*Zusammenfassung: Zentrale Kontextinformationen — Treuhand, steigende Wahlbeteiligung, AfD-Programmatik im Detail, Medienverantwortung, ostdeutsche Erfolgsgeschichten — werden entweder komplett ausgelassen oder nur angerissen und sofort relativiert. Das Weglassen dient der Aufrechterhaltung des Krisenframings.*

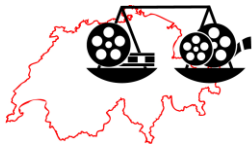
#### Fehlende Stimmen

- AfD-Politiker/in: Hätte die eigene Programmatik darstellen und sich der Kritik stellen können, statt dass andere die AfD-Position verzerrt wiedergeben.
- AfD-Wähler/in (Bürger): Hätte authentisch erklären können, was die Motivation ist — bewusste Wahl oder Protest — statt dass Journalisten und Politiker darüber spekulieren.
- Ostdeutsche/r Bürgermeister/in oder Landrat/Landrätin: Hätte die kommunale Realität — Flüchtlingsunterbringung, Infrastruktur, Fachkräftemangel — aus erster Hand schildern können.
- Ostdeutsche/r Unternehmer/in: Hätte konkret über Erbschaftssteuer, Nachfolgeprobleme und wirtschaftliche Realität sprechen können, statt dass Müller anekdotisch und Kühnert theoretisch argumentiert.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- Migrationsforscher/in: Hätte die widersprüchlichen Zahlen (Hänsel: „8-10%“, Müller: „600 auf 1.200“) einordnen und die tatsächliche Belastungssituation faktenbasiert darstellen können.
- Konservative/r Demokratietheoretiker/in: Hätte erklären können, dass Institutionenkritik und Unzufriedenheit mit dem Status quo nicht automatisch „Abschied von der Demokratie“ bedeuten.
- Junge/r Ostdeutsche/r (unter 30): Hätte die Perspektive der Generation einbringen können, die die DDR nicht erlebt hat, aber mit den Folgen lebt.
- Zufriedene/r Ostdeutsche/r: Hätte als Gegengewicht zum durchgehenden Krisennarrativ dienen können und zeigen, dass es auch positive Identifikation mit der Wiedervereinigung gibt.



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

**Befund 1:** Zeitstempel: ca. 26:00 — Zahl: Hänsel: „Der Osten hat einen flächendeckenden Ausländeranteil von ungefähr 8 bis 10 Prozent“ — Fehlender Kontext: Müller kontert mit dem konkreten Beispiel „600-Einwohner-Dorf, 1.200 Flüchtlinge“. Beide Zahlen stehen ungeprüft nebeneinander. — Wirkung: Hänsel nutzt Durchschnittswerte, die lokale Extremsituationen verdecken; Müller nutzt Einzelfälle, die den Durchschnitt verzerren. Keine Moderation ordnet ein.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 15:00 — Zahl: Fuchs-Schündeln: „Einkommen im Osten bei 85 Prozent nominal, real bei über 90 Prozent“ — Fehlender Kontext: Hänsel kontert: „Die ostdeutsche Wirtschaftsleistung stagniert eigentlich seit 20 Jahren bei ungefähr 80 Prozent.“ Beide sprechen über unterschiedliche Indikatoren (Einkommen vs. Wirtschaftsleistung), ohne dass das transparent gemacht wird. — Wirkung: Verwirrung beim Publikum; die Zahlen scheinen sich zu widersprechen, tun es aber nicht zwingend.

**Befund 3:** Zeitstempel: ca. 58:00 — Zahl: Kühnert: „300 und 400 Milliarden jedes Jahr, die vererbt werden. Der Staat ist mit 13-14 Milliarden dabei“ — Fehlender Kontext: Die Zahl suggeriert eine massive Unterbesteuerung, ohne zu erklären, dass Freibeträge, Bewertungsregeln und Betriebsvermögensverschonung die Differenz erklären. — Wirkung: Erzeugt den Eindruck systematischer Ungerechtigkeit, ohne die Gründe für die Differenz zu nennen.

*Zusammenfassung: Zahlen werden von verschiedenen Seiten selektiv eingesetzt, ohne dass der Moderator eine Einordnung vornimmt. Die fehlende Faktenprüfung in Echtzeit ist ein moderates Problem, das aber durch die Asymmetrie der Nachfragen (Müller wird stärker hinterfragt als Hänsel oder Kühnert) verschärft wird.*



## 6. GUILT BY ASSOCIATION

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Assoziation 1:** Zeitstempel: ca. 28:00 — Zitat: Hänsel zu Müller: „Sie singen das Lied der AfD, Herr Müller.“ — Technik: Direkte Gleichsetzung von Müllers Migrationskritik mit AfD-Positionen. — Wirkung: Delegitimiert jede konservative Migrationskritik als AfD-nah; Müller muss sich verteidigen, statt inhaltlich zu argumentieren. Lanz greift nicht ein.

**Assoziation 2:** Zeitstempel: ca. 42:00 — Zitat: Kühnert: „ein irrer Alarmismus, den sich Extremisten erlauben können, aber nicht demokratische Kräfte“ — Technik: Implizite Warnung an Müller und die CDU, dass alarmistische Migrationsrhetorik sie in die Nähe von Extremisten rückt. — Wirkung: Verengt den Diskursraum; wer zu deutlich über Migrationsprobleme spricht, wird sprachlich mit Extremismus assoziiert.

**Assoziation 3:** Zeitstempel: ca. 35:00 — Zitat: Kühnert über AfD-Wähler: „es wird ihr dieses disruptive, dieses zerstörerische Potenzial zugeschrieben“ — Technik: AfD-Wähler werden mit Zerstörungswillen assoziiert. — Wirkung: Millionen Wähler werden als destruktiv gerahmt, ohne dass diese Zuschreibung hinterfragt wird.

*Zusammenfassung: Guilt by Association wird in dieser Sendung primär gegen Sepp Müller und die CDU eingesetzt. Jede Thematisierung von Migrationsproblemen wird reflexhaft mit der AfD assoziiert. Lanz lässt diese Technik durchgehend zu, ohne moderierend einzugreifen.*



## 7. TIMING

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Befund 1:** Position: 00:00–05:00 — Inhalt: Sendungseröffnung mit Hänsels Buchthese als Rahmen — Timing-Effekt: Der Primacy-Effekt sorgt dafür, dass die erste These („der Osten verabschiedet sich von der Demokratie“) den gesamten Diskurs prägt. Gegenargumente kommen erst später und müssen gegen die bereits gesetzte Prämisse ankämpfen.

**Befund 2:** Position: Ende der Sendung — Inhalt: Lanz zitiert Pfarrer Geilhofe: „wir sollten mit diesem Jammern endlich aufhören“ — Timing-Effekt: Der Recency-Effekt sorgt dafür, dass das letzte Bild der Sendung ostdeutsche Unzufriedenheit als „Jammern“ rahmt. Hänsel widerspricht kurz, aber Lanz schließt die Sendung unmittelbar danach.

**Befund 3:** Position: ca. 50:00–65:00 — Inhalt: Erbschaftssteuer-Debatte mit Kühnerts langen Ausführungen — Timing-Effekt: Kühnert erhält im letzten Drittel der Sendung ausführlich Raum für seine Vermögensverteilungs-Argumentation, ohne dass Müller gleichwertig antworten kann, weil die Sendung zum Ende kommt.

*Zusammenfassung: Die Sendungsstruktur begünstigt das Krisennarrativ durch Primacy- und Recency-Effekte. Die These „Abschied von der Demokratie“ steht am Anfang, „Jammern aufhören“ am Ende. Dazwischen erhält die Mitte-links-Perspektive mehr Raum in den strategisch wichtigen Positionen.*



## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

**Befund 1:** Zeitstempel: ca. 28:00 — Reaktion: Hänsel reagiert empört auf Müllers Migrationskritik: „Sie singen das Lied der AfD“ / „Der Osten hat kein Migrationsproblem“ — Vergleichbares ohne Empörung: Kühnerts Aussage, die radikale Rechte werde „gesponsort und angetrieben von Leuten, die vor allem ökonomische Interessen vertreten“ (eine unbelegte Verschwörungstheorie-nahe Aussage), wird nicht hinterfragt. — Asymmetrie: Migrationskritik löst sofortige Empörung aus; unbelegte Behauptungen über die Finanzierung der Rechten bleiben unwidersprochen.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 35:00 — Reaktion: Kühnert spricht über „hunderte schwarz verummte Neonazis“ bei CSDs — Vergleichbares ohne Empörung: Der von Lanz selbst eingebrachte islamistische Mord in Dresden wird zwar erwähnt, aber nicht mit vergleichbarer Empörung behandelt; Lanz fragt eher analytisch „wie schauen Sie da drauf?“ — Asymmetrie: Rechtsextreme Gewalt wird mit emotionaler Empörung behandelt, islamistische Gewalt eher analytisch-distanziert.

**Befund 3:** Zeitstempel: ca. 55:00 — Reaktion: Müller erwähnt den „linksextremen Anschlag in Berlin“, wird aber sofort übergangen; Lanz: „Was will man, ich finde, du meinst das Systemische interessieren.“ — Vergleichbares ohne Empörung: Rechtsextremismus und AfD-Radikalisierung werden ausführlich und mit Empörung diskutiert. — Asymmetrie: Linksextremismus wird als Randnotiz behandelt, Rechtsextremismus als zentrales Thema.

*Zusammenfassung: Die Sendung zeigt eine klare Asymmetrie in der emotionalen Reaktion auf verschiedene Formen von Extremismus und politischen Positionen. Migrationskritik und Rechtsextremismus lösen Empörung aus, während islamistischer Terror, Linksextremismus und unbelegte Behauptungen über rechte Finanzierung ohne vergleichbare emotionale Reaktion bleiben.*



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Sendung findet im Kontext einer Bundestagswahl statt, bei der die AfD nahezu alle ostdeutschen Wahlkreise gewonnen hat. Die Diskussion bewegt sich im Spannungsfeld zwischen ökonomischer Transformationsgeschichte, kultureller Entfremdung und der Frage nach politischer Repräsentation. Das dominante Narrativ der Sendung lautet: Der Osten hat berechnete Gründe zur Unzufriedenheit, die Ursachen liegen tief in der Nachwendegeschichte, und die AfD profitiert von systemischem Versagen der etablierten Politik. Dabei wird die AfD durchgehend als Problem, nie als legitimer politischer Akteur mit eigenen Positionen behandelt — ihre Wähler werden als Getriebene, nicht als mündige Entscheider gerahmt.

### Anteil abgedeckter Perspektiven

*Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).*

- [A] Perspektive der AfD-Wähler selbst — warum sie bewusst AfD wählen, was sie konkret wollen
- [B] Perspektive eines AfD-Politikers oder -Vertreters — Darstellung der eigenen Programmatik
- [C] Perspektive ostdeutscher Unternehmer/Mittelstand — konkrete wirtschaftliche Erfahrungen
- [D] Perspektive der Kommunalpolitik — Bürgermeister, Landräte vor Ort
- [E] Perspektive der Sicherheitsbehörden — Verfassungsschutz, Polizei zu Extremismus
- [F] Perspektive ostdeutscher Bürger, die zufrieden sind — Erfolgsgeschichten der Wiedervereinigung
- [G] Perspektive der Migrationspolitik — konkrete Zahlen, Integrationserfolge und -probleme
- [H] Perspektive konservativer Demokratiekritik — legitime Kritik an Institutionen ohne AfD-Bezug
- [I] Perspektive der jungen Generation Ost — Millennials/Gen Z, die anders denken als ihre Eltern
- [J] Perspektive der historischen Aufarbeitung — Treuhand, Deindustrialisierung, konkrete Verluste

### [A] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: AfD-Wähler werden durchgehend als Objekte der Analyse behandelt, nie kommen sie selbst zu Wort oder wird ihre Perspektive authentisch wiedergegeben; Hänsel sagt explizit „wir wissen eigentlich nicht, welche Art Vertrag die Wählerinnen und Wähler mit dieser Partei geführt haben.“

### [B] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein AfD-Vertreter ist eingeladen; die AfD-Programmatik wird ausschließlich von Gegnern beschrieben und als „sehr radikal“ (Hänsel) oder als „einfache Antworten auf schwierige Fragen“ (Müller) gerahmt.

### [C] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 52:00 — Zitat: Müller über Elektromeister bei der Sparkasse: „Herr Müller, es ist Wochenende, ich möchte mit meinen Kindern weggehen, das Konto ist leer“ — Bewertung: Wird nur als Anekdote von Müller eingebracht, nicht systematisch behandelt.

### [D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 30:00 — Zitat: Lanz: „Wir hatten die Landräte alle hier sitzen, die dir genau das beschreiben“ — Bewertung: Verweis auf frühere Sendungen, aber keine Kommunalpolitiker in dieser Sendung anwesend.

### [E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine Sicherheitsperspektive, obwohl über Extremismus, Neonazi-Aufmärsche und islamistischen Terror gesprochen wird.

### [F] AUSGELASSEN

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Fuchs-Schündeln erwähnt die „Erfolgsgeschichte“ makroökonomisch, aber keine konkreten ostdeutschen Stimmen, die Zufriedenheit artikulieren; Hänsel widerspricht dem Erfolgsnarrativ sofort vehement.

**[G] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: ca. 25:00–35:00 — Zitat: Hänsel: „Der Osten hat kein Migrationsproblem“ vs. Müller: „600-Einwohner-Dorf, 1.200 Flüchtlinge“ — Bewertung: Kontrovers diskutiert, aber ohne Migrationsforscher oder Integrationsexperten; Zahlen bleiben ungeprüft im Raum stehen.

**[H] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: ca. 08:00 — Zitat: Hänsel: „einen extremen Verdruss an den Institutionen, an den Parteien, auch an den Medien“ — Bewertung: Wird als Befund genannt, aber nicht als legitime demokratische Position ausgearbeitet; Institutionenkritik wird primär als Vorstufe zum AfD-Wählen gerahmt.

**[I] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die junge ostdeutsche Generation kommt nicht vor, obwohl demografische Fragen zentral diskutiert werden.

**[J] BEHANDELT**

Zeitstempel: ca. 06:00, 15:00, 20:00 — Zitat: Hänsel: „das beginnt mit der Einführung von Hartz IV“; Fuchs-Schündeln: „die Zeit dazwischen war natürlich wahnsinnig hart“; Müller über Strukturbrüche — Bewertung: Historische Aufarbeitung ist ein Kernthema der Sendung und wird von mehreren Gästen beleuchtet.

**Vollständigkeits-Score: 3/10**

---

**Begründung:** Von zehn relevanten Perspektiven werden nur eine vollständig behandelt (historische Aufarbeitung) und drei angedeutet. Die beiden zentralsten Perspektiven — die der AfD-Wähler selbst und die eines AfD-Vertreters — fehlen komplett, obwohl die gesamte Sendung sich um die Frage dreht, warum Menschen AfD wählen. Es wird ausschließlich \*über\* diese Menschen gesprochen, nie \*mit\* ihnen. Auch fehlen zufriedene Ostdeutsche, junge Ostdeutsche und Sicherheitsexperten.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:00–01:30 — Zitat: Lanz: „Es war einmal ein Land, warum sich der Osten von der Demokratie verabschiedet“ — Manipulation: Der Buchtitel wird als Sendungsrahmen übernommen und damit die These „der Osten verabschiedet sich von der Demokratie“ als Prämisse gesetzt, nicht als zu prüfende Hypothese. — Warum problematisch: Die gesamte Sendung operiert innerhalb dieses Rahmens. Wer die Prämisse nicht teilt (wie Müller oder Fuchs-Schündeln), muss sich dagegen verteidigen, statt gleichberechtigt eine alternative Deutung anzubieten.

**Befund 2:** Zeitstempel: 01:30–02:00 — Zitat: Lanz über Hänsel: „Nicht plakativ, nicht grell, nicht laut, sondern leise, voller Zwischentöne. Und genau deshalb so eindringlich.“ — Manipulation: Vorab-Nobilitierung der Autorin und ihrer These durch den Moderator. Ihre Perspektive wird als besonders glaubwürdig gerahmt, bevor sie ein Wort gesagt hat. — Warum problematisch: Erzeugt beim Publikum eine Erwartungshaltung, dass Hänsels Analyse die „richtige“ ist.

**Befund 3:** Zeitstempel: 02:30 — Zitat: Lanz: „Wenn sie also sagt, der Abschied der Ostdeutschen von der Demokratie beginnt nicht mit Corona, beginnt nicht mit Migration, er beginnt mit Gerd Schröder. Dann muss man fragen, warum und sehr genau zuhören.“ — Manipulation: „Dann muss man sehr genau zuhören“ ist eine Moderatorenanweisung an das Publikum, die These ernst zu nehmen. — Warum problematisch: Der Moderator positioniert sich als Fürsprecher einer bestimmten Deutung, statt neutral verschiedene Erklärungsansätze zu eröffnen.

**Befund 4:** Zeitstempel: 03:00–03:30 — Zitat: Lanz über Fuchs-Schündeln: „die sich vielleicht auch deshalb einen wenig populären Blick auf den Osten erlaubt, wenn sie sagt, diese Erzählung vom angeblich wirtschaftlich abgehängten Osten stimmt schlicht nicht“ — Manipulation: Die Gegenposition (Osten als Erfolgsgeschichte) wird als „wenig populär“ gerahmt, also als Außenseiterposition. — Warum problematisch: Suggestiert dem Publikum, dass die Mehrheitsmeinung eine andere ist, und marginalisiert die wissenschaftliche Perspektive vorab.

*Zusammenfassung: Die Sendung wird von Beginn an in einen Rahmen gesetzt, der die These „der Osten verabschiedet sich von der Demokratie“ als Ausgangspunkt nimmt. Alternative Deutungen (wirtschaftliche Erfolgsgeschichte, steigende Wahlbeteiligung als Demokratiezeichen) werden als Gegenrede positioniert, nicht als gleichwertige Perspektiven. Das Framing ist durchgehend defizitorientiert und pathologisierend gegenüber Ostdeutschland.*



## 11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:30 — Zitat: „warum sich der Osten von der Demokratie verabschiedet“ — Manipulation: „Verabschieden“ suggeriert einen bewussten, aktiven Prozess des Loslösens von der Demokratie als Ganzes. — Warum problematisch: Gleichsetzung von AfD-Wahl mit Demokratieablehnung; ignoriert, dass Wahlen selbst ein demokratischer Akt sind.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 10:00 — Zitat: Hänsel: „hier geht was zu Ende. Hier ist was vorbei.“ — Manipulation: Apokalyptische Sprache, die vom Moderator nicht hinterfragt wird. — Warum problematisch: Erzeugt ein Gefühl der Unumkehrbarkeit und Hoffnungslosigkeit, das einer differenzierten Analyse entgegensteht.

**Befund 3:** Zeitstempel: ca. 35:00 — Zitat: Kühnert: „dieses disruptive, dieses zerstörerische Potenzial“ (über AfD-Wähler-Motivation) — Manipulation: Wähler werden als Zerstörungswillige gerahmt. — Warum problematisch: Delegitimiert die Wahlentscheidung von Millionen Menschen als destruktiven Akt.

**Befund 4:** Zeitstempel: ca. 28:00 — Zitat: Hänsel zu Müller: „Sie singen das Lied der AfD, Herr Müller.“ — Manipulation: Guilt-by-Association-Formulierung (wird unter Kriterium 8 vertieft), aber auch sprachlich eine Delegitimierung seiner Argumentation. — Warum problematisch: Jede Thematisierung von Migrationsproblemen wird sprachlich in die Nähe der AfD gerückt.

**Befund 5:** Zeitstempel: ca. 42:00 — Zitat: Kühnert: „ein irrer Alarmismus, den sich Extremisten erlauben können, aber nicht demokratische Kräfte“ — Manipulation: Implizite Gleichsetzung von Alarmismus mit Extremismus; wer alarmistisch über Migration spricht, wird sprachlich in die Nähe von Extremisten gerückt. — Warum problematisch: Verengt den Diskursraum für legitime Sorgen.

*Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist durchgehend von einer Pathologisierung ostdeutscher Wahlentscheidungen geprägt. AfD-Wahl wird sprachlich mit Demokratieablehnung, Zerstörungswillen und Irrationalität assoziiert. Begriffe wie „vorbei“, „am Ende“, „zerstörerisch“ erzeugen ein apokalyptisches Narrativ, das differenzierte Analyse erschwert.*



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:30–03:30 — Zitat (Lanz): Über Hänsel: „Nicht plakativ, nicht grell, nicht laut, sondern leise, voller Zwischentöne. Und genau deshalb so eindringlich.“ / Über Müller: „der alles ablehnt, was gerade so in Mode ist. Erbschaftssteuer, Vermögensteuer, Milliardärsteuer.“ — Analyse: Hänsel wird mit Wertschätzung und Respekt eingeführt, Müller mit einer leicht ironischen Rahmung seiner Positionen als „gegen den Trend“. Die Vorstellung von Kühnert ist neutral-wohlwollend, die von Fuchs-Schündeln respektvoll-akademisch. Asymmetrie zugunsten Hänsel und zulasten Müllers.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 22:00 — Zitat (Lanz): „Wenn die Demokratie am Ende ist, haben Sie spätestens im September ein Problem bei der Wahl in Sachsen-Anhalt?“ — Analyse: Lanz übernimmt Hänsels These als Prämisse seiner Frage an Müller. Er fragt nicht „Ist die Demokratie am Ende?“, sondern setzt es voraus und fragt nach den Konsequenzen. Müller muss sich gegen eine Prämisse verteidigen, die er nicht teilt.

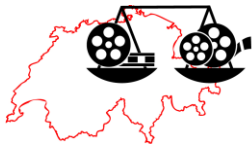
**Befund 3:** Zeitstempel: ca. 28:00 — Zitat (Lanz): Lässt Hänsels Vorwurf „Sie singen das Lied der AfD“ unkommentiert stehen, greift nicht moderierend ein. — Analyse: Ein schwerwiegender Vorwurf an einen demokratischen Politiker wird nicht eingeordnet oder zurückgewiesen. Lanz lässt die Diskreditierung wirken.

**Befund 4:** Zeitstempel: ca. 33:00 — Zitat (Lanz): „Punkt gemacht, Herr Müller, Punkt gemacht.“ — Analyse: Lanz unterbricht Müller aktiv und beendet dessen Argumentation, während Kühnert und Hänsel regelmäßig ausreden dürfen und sogar ermuntert werden weiterzusprechen.

**Befund 5:** Zeitstempel: ca. 38:00 — Zitat (Lanz): Lange Ausführung über Magdeburg, Dresden, Hamburg, islamistischen Terror — dann Frage an Kühnert: „Wie schauen Sie denn da drauf?“ — Analyse: Lanz selbst bringt das Thema islamistischer Terror ein, rahmt es aber sofort als Frage an Kühnert, nicht an Hänsel, die zuvor Migrationsprobleme relativiert hatte. Die harte Konfrontation mit der Realität islamistischer Gewalt wird nicht an die Person gerichtet, die das Problem kleinredet.

**Befund 6:** Zeitstempel: Ende der Sendung — Zitat (Lanz): Zitiert Pfarrer Geilhofe: „wir sollten mit diesem Jammern endlich aufhören“ — Analyse: Lanz beendet die Sendung mit einem Zitat, das ostdeutsche Unzufriedenheit als „Jammern“ rahmt. Hänsel widerspricht, aber Lanz relativiert nur leicht und schließt die Sendung. Das letzte Wort ist ein delegitimierendes Framing ostdeutscher Befindlichkeiten.

*Zusammenfassung: Lanz moderiert asymmetrisch. Hänsel und Kühnert werden als analytische Autoritäten behandelt, Müller wird wiederholt unterbrochen, mit Prämissen konfrontiert, die er nicht teilt, und muss sich gegen Vorwürfe verteidigen. Die Moderation verstärkt das Sendungsframing, statt es zu hinterfragen.*



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

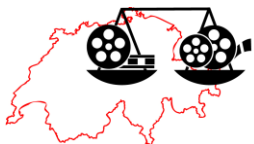
**Asymmetrie 1:** An Hänsel, ca. 05:00: „Wann sind Sie zu dieser Erkenntnis gekommen?“ [weich, einladend, bestätigend — setzt These als „Erkenntnis“ voraus] — An Müller, ca. 22:00: „Wenn die Demokratie am Ende ist, haben Sie spätestens im September ein Problem?“ [hart, konfrontativ, setzt Gegenthese als Prämisse]

**Asymmetrie 2:** An Kühnert, ca. 38:00: „Wie schauen Sie denn da drauf, Herr Kühnert?“ [offen, einladend] — An Müller, ca. 28:00: Lanz lässt Hänsels „Sie singen das Lied der AfD“ stehen und fragt nicht nach, ob das fair ist.

**Asymmetrie 3:** An Hänsel, ca. 50:00: „Hat er da möglicherweise einen Punkt?“ [über Müllers Erbschaftssteuer-Argument — Lanz fragt Hänsel als RichterIn über Müllers Position] — An Müller: Keine vergleichbare Frage, ob Hänsel oder Kühnert einen Punkt haben.

**Asymmetrie 4:** An Kühnert, ca. 60:00: Lanz lässt Kühnerts lange Ausführungen zur Erbschaftssteuer komplett stehen — An Müller, ca. 33:00: „Punkt gemacht, Herr Müller, Punkt gemacht“ [aktive Unterbrechung].

*Zusammenfassung: Die Fragen an Müller sind durchgehend konfrontativer, setzen Prämissen voraus, die er nicht teilt, und werden häufiger unterbrochen. Hänsel und Kühnert erhalten offene, einladende Fragen, die ihre Analyse bestätigen. Die Fragen-Asymmetrie ist eines der auffälligsten Merkmale der Sendung.*



#### 14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

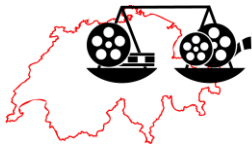
8

9

10

**Befund 1:** Die Sendung leidet nicht unter False Balance, sondern unter dem Gegenteil: einer systematischen Unterrepräsentation konservativer und rechter Perspektiven. Mit 3 Mitte-links-Gästen gegen 1 konservativen Gast ist die Sendung strukturell unausgewogen. False Balance wäre es, wenn eine Randposition gleichwertig neben den Mainstream gestellt würde — hier wird der Mainstream (Mitte-links) überrepräsentiert.

*Zusammenfassung: False Balance ist kein Problem dieser Sendung. Das Problem ist das Gegenteil: eine einseitige Gewichtung zugunsten des Mitte-links-Spektrums bei gleichzeitiger Marginalisierung konservativer und rechter Perspektiven.*



## 15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Gesetztes Agenda-Element: „Der Osten verabschiedet sich von der Demokratie“ — Zeitstempel: 00:00 — Beleg: Buchtitel als Sendungsrahmen — Alternative: „Warum wählen Ostdeutsche anders?“ oder „Was können demokratische Parteien vom Osten lernen?“ wären offenere Rahmungen gewesen.

**Befund 2:** Gesetztes Agenda-Element: Erbschaftssteuer als Gerechtigkeitsfrage — Zeitstempel: ca. 50:00–65:00 — Beleg: Kühnerts ausführliche Darstellung der Erbschaftssteuer-Problematik — Alternative: Die Erbschaftssteuer-Debatte wird einseitig als „Reiche zahlen zu wenig“ gerahmt; die Gegenposition (Doppelbesteuerung, Unternehmensbelastung, Standortfrage) wird nur von Müller kurz angerissen und dann abgewürgt.

**Befund 3:** Gesetztes Agenda-Element: Migrationsrhetorik als Problem, nicht Migration selbst — Zeitstempel: ca. 25:00–40:00 — Beleg: Hänsel: „Der Osten hat kein Migrationsproblem“; Fuchs-Schündeln: „Antimigrationsrhetorik hilft immer nur den rechten Parteien“ — Alternative: Eine Diskussion über konkrete Integrationsprobleme, kommunale Überlastung und Lösungsansätze wäre sachlicher gewesen.

*Zusammenfassung: Die Sendung setzt drei klare Agenda-Elemente: Demokratieverlust im Osten, Erbschaftssteuer als Gerechtigkeitsfrage und Migrationsrhetorik als Problem. Alle drei werden aus einer Mitte-links-Perspektive gerahmt. Alternative Rahmungen werden zwar von Müller eingebracht, aber nicht gleichwertig behandelt.*



## KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

#### Dominante Techniken

---

- 1. Framing (Score 8):** Die gesamte Sendung operiert innerhalb eines vorgegebenen Rahmens, der AfD-Wahlerfolge mit Demokratieverlust gleichsetzt. Dieser Rahmen wird nie ernsthaft in Frage gestellt, sondern durch Moderation, Gästerauswahl und visuelle Elemente permanent verstärkt.
- 2. Expertenwahl (Score 8):** Die strukturelle 3-gegen-1-Situation zulasten der konservativen Perspektive ist das gravierendste Problem der Sendung. Müller muss sich allein gegen drei Gesprächspartner und einen tendenziösen Moderator behaupten, während zentrale Perspektiven (AfD-Wähler, Kommunalpolitiker, Migrationsforscher) komplett fehlen.
- 3. Moderationsverhalten / Fragen-Asymmetrie (Score 8/8):** Lanz agiert nicht als neutraler Moderator, sondern als Mitdiskutant mit eigener Position. Seine Fragen an Müller sind konfrontativer, seine Unterbrechungen häufiger, und er schützt Müller nicht vor Guilt-by-Association-Angriffen.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit zugunsten einer Mitte-links-Interpretation der ostdeutschen Situation auf. Das Framing, die Gästerauswahl, das Moderationsverhalten und die Quellenauswahl arbeiten konsistent in eine Richtung: AfD-Wahlerfolge werden als Demokratiever sagen gedeutet, Migrationskritik wird delegitimiert, und die konservative Perspektive wird strukturell benachteiligt. Gleichzeitig gibt es Momente der Differenzierung (Fuchs-Schündeln darf die Erfolgsgeschichte erzählen, Müller kommt zu Wort, Lanz bringt selbst das Thema islamistischer Terror ein), die eine Einstufung als „systematische Schiefelage“ verhindern. Der kombinierte Score von 5.7 reflektiert eine Sendung, die deutlich unter dem Standard liegt, den §26 MStV für die Grundversorgung fordert.

#### FAZIT

---

Die Sendung „Markus Lanz“ zum Thema „Warum sich der Osten von der Demokratie verabschiedet“ weist erhebliche Defizite in der Ausgewogenheit auf, die den Anforderungen des §26 MStV und des ZDF-Staatsvertrags nicht genügen. Die Gästerauswahl ist mit drei Mitte-links-Stimmen gegen eine konservative Stimme strukturell unausgewogen; die zentrale Perspektive der AfD-Wähler und -Vertreter fehlt komplett, obwohl die gesamte Sendung sich um deren Wahlverhalten dreht. Das Moderationsverhalten von Markus Lanz verstärkt die Schiefelage durch asymmetrische Fragestellungen, selektive Unterbrechungen und die Übernahme einer Buchthese als ungeprüfte Sendungsprämisse. Der Grundversorgungsauftrag des ZDF verlangt, dass „die Vielfalt der bestehenden Meinungen“ (§26 Abs. 1 MStV) abgebildet wird — in dieser Sendung wird über Millionen AfD-Wähler gesprochen, ohne dass deren Perspektive auch nur annähernd authentisch repräsentiert wird.



## KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	-1	Müller wird als Gast eingeladen und darf sprechen, aber: ca. 28:00 „Sie singen das Lied der AfD“ (unwidersprochen); ca. 33:00 „Punkt gemacht, Herr Müller“ (Unterbrechung); ca. 42:00 Kühnert kritisiert CDU-Migrationsrhetorik als kontraproduktiv. Müllers Erbschaftssteuer-Position wird von drei Seiten angegriffen.
SPD	+3	Kühnert erhält ca. 28% Redezeit, wird als analytischer Beobachter gerahmt, nicht als ehemaliger Parteifunktionär; seine Lobbyisten-Tätigkeit wird erst spät thematisiert; seine Ausführungen zur Erbschaftssteuer bleiben weitgehend unwidersprochen; SPD-Fehler in der Ampelzeit werden nur kurz gestreift.
Grüne	+1	ca. 40:00 Kühnert: „die Grünen haben viel früher als viele andere davor gewarnt, dass Putin nicht Halt machen wird“ — positive Erwähnung ohne Gegenrede; Grüne Regierungspolitik (Kohleausstieg, Heizungsgesetz) wird nicht kritisch beleuchtet.
FDP	0	Nicht erwähnt.
AfD	-4	Durchgehend als Problem gerahmt; ca. 12:00 Hänsel: „sehr radikales Programm“; ca. 35:00 Kühnert: „disruptives, zerstörerisches Potenzial“; ca. 28:00 „Lied der AfD“; kein AfD-Vertreter eingeladen; Wähler als irrational/getrieben dargestellt; Programmatik nie konkret vorgestellt.
BSW	0	Nicht erwähnt, obwohl als ostdeutsche Partei hochrelevant.
Linke	0	ca. 14:00 Hänsel erwähnt, dass Ostdeutsche „sehr lange links gewählt“ haben — neutrale historische Einordnung; keine aktuelle Bewertung.
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt.

### Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: SPD, Score +3 — Kevin Kühnert erhält die meiste Redezeit, wird als neutraler Analyst gerahmt, seine Positionen bleiben weitgehend unwidersprochen, und SPD-Versäumnisse werden nur am Rande thematisiert.
- Meistbenachteiligt: AfD, Score -4 — Die AfD wird durchgehend als demokratiegefährdend, radikal und destruktiv dargestellt, ohne dass ein Vertreter die eigene Position darlegen kann. AfD-Wähler werden als getrieben, irrational oder zerstörungswillig gerahmt.
- Fazit: Die Sendung weist einen deutlichen Bias zugunsten der SPD und zulasten der AfD auf. Die CDU wird ambivalent behandelt — Müller darf sprechen, wird aber strukturell benachteiligt. Bemerkenswert ist das komplette Fehlen des BSW, das als ostdeutsche Partei mit Positionen zu Russland, Migration und Sozialpolitik hochrelevant gewesen wäre.



## KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

### Bewertung nach §26 MStV

#### Verstoß 1: Mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Die Sendung behandelt ein Thema, das unmittelbar die AfD und ihre Wähler betrifft, ohne einen AfD-Vertreter oder authentische AfD-Wähler-Stimmen einzubeziehen. Die Gästerauswahl ist mit 3 Mitte-links-Stimmen gegen 1 konservative Stimme strukturell unausgewogen. — Beleg: Gesamte Sendung; kein AfD-Vertreter eingeladen trotz zentraler Thematisierung der AfD-Wahlerfolge. — Bewertung: §26 Abs. 1 MStV fordert, dass „die bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. Eine Partei, die in Ostdeutschland stärkste Kraft ist, wird ausschließlich von Gegnern beschrieben. Dies stellt einen Verstoß gegen das Vielfaltsgebot dar.

#### Verstoß 2: Einseitiges Moderationsverhalten

Norm: §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Objektivität und Unparteilichkeit) — Tatbestand: Der Moderator übernimmt eine Buchthese als Sendungsprämisse, behandelt Gäste asymmetrisch (konfrontative Fragen an den konservativen Gast, einladende an Mitte-links-Gäste) und schützt den konservativen Gast nicht vor Guilt-by-Association-Angriffen. — Beleg: ca. 22:00 „Wenn die Demokratie am Ende ist...“; ca. 28:00 „Sie singen das Lied der AfD“ (unwidersprochen); ca. 33:00 „Punkt gemacht, Herr Müller“ — Bewertung: Die Unparteilichkeitspflicht des ZDF-Staatsvertrags verlangt, dass der Moderator keine eigene politische Position einnimmt und alle Gäste gleichwertig behandelt. Das Moderationsverhalten in dieser Sendung verletzt diesen Grundsatz.

#### Verstoß 3: Unvollständige Darstellung relevanter Perspektiven

Norm: §26 Abs. 1 MStV (Vielfalt der bestehenden Meinungen) — Tatbestand: Von zehn identifizierten relevanten Perspektiven wird nur eine vollständig behandelt. Zentrale Perspektiven (AfD-Wähler, Kommunalpolitik, zufriedene Ostdeutsche, junge Generation, Sicherheitsbehörden) fehlen komplett. — Beleg: Vollständigkeits-Score 3/10 — Bewertung: Der Grundversorgungsauftrag verlangt eine umfassende Information der Öffentlichkeit. Eine Sendung, die 70% der relevanten Perspektiven auslässt, erfüllt diesen Auftrag nicht.

### Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung „Markus Lanz“ zum Thema ostdeutsche Demokratieentfremdung weist nach den Maßstäben des §26 MStV und des ZDF-Staatsvertrags erhebliche Defizite auf. Das Vielfaltsgebot des §26 Abs. 1 MStV wird durch die einseitige Gästerauswahl, das asymmetrische Moderationsverhalten und die systematische Auslassung relevanter Perspektiven verletzt. Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert in §5 Abs. 1 die Pflicht zu Objektivität und Unparteilichkeit, die durch die Übernahme einer Buchthese als Sendungsprämisse und die unterschiedliche Behandlung der Gäste nicht eingehalten wird. Es ist anzumerken, dass Einzelsendungen im Rahmen der Binnenpluralität des ZDF-Programms betrachtet werden müssen — die festgestellten Defizite wären weniger gravierend, wenn andere Sendungen die fehlenden Perspektiven abdecken. Gleichwohl stellt diese Sendung für sich genommen eine klare Einseitigkeit dar, die dem ZDF-Fernsehrat als zuständigem Gremium zur Prüfung vorgelegt werden könnte.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION	7	••••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	7	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	8	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	8	••••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

#### HARDFACTS-SCORE (1-8)

**6.8/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.  
Hoher Abweichungsgrad*

#### SOFTFACTS-SCORE (9-14)

**6.8/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.  
Hoher Abweichungsgrad*

#### GESAMTSCORE

**6.8/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom  
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Parteilichter Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

**Stark begünstigt**

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

## Rechtliche und methodische Einordnung

### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

### Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

### Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

### Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



## ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

---

#### Gesetz

---

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

#### Relevante Artikel

---

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

#### Kernpflichten

---

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

#### Aufsichtsbehörde

---

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

#### Beschwerdeverfahren

---

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer* — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung**  
**Association suisse pour une information équilibrée**  
**Associazione svizzera per un reporting equilibrato**



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.